

## 150. Geburtstag von Silvio Gesell - Rückblick auf das Medienecho (Juli 2014)

Im Vorfeld des 150. Geburtstags von Silvio Gesell am 17. März 2012 hatte ich ein Buch mit einer Auswahl von Textpassagen aus seinen Werken herausgegeben: „Reichtum und Armut gehören nicht in einen geordneten Staat - Werkauswahl zum 150. Geburtstag“ (Kiel: 2. Auflage 2012). Annähernd 200 Geschenkekopie gingen mit Unterstützung der „Stiftung für Reform der Geld- und Bodenordnung“ an Wirtschafts-, Sozial-, Politik- und GeschichtswissenschaftlerInnen sowie an einige Theologen und Philosophen. Außerdem wurden 35 Ökonomen in angelsächsischen Ländern per Mail auf die Denkansätze von Gesell hingewiesen. Dateien mit Dieter Suhrs Buch „Capitalistic Cost Benefit Structure of Money“, zwei englischsprachigen Aufsätzen von Dirk Löhr sowie weiterführenden Literaturhinweisen waren beigelegt.

Rezensionsexemplare gingen an 50 Zeitschriften, darunter „Das Argument“, „Blätter für deutsche und internationale Politik“, „Contraste - Zeitschrift für Selbstverwaltung“, „Frankfurter Hefte / Neue Gesellschaft“, „Intervention“, „Leviathan“, „Merkur“, „Ossietsky“, „Politische Ökologie“, „PROKLA“, „Universitas“, „Vorgänge“, „Wirtschaftsdienst“ und „WSI-Mitteilungen“. Die Redaktionen von 60 Tages- und Wochenzeitungen sowie Rundfunkanstalten haben ebenfalls Rezensionsexemplare bekommen, darunter „Financial Times Deutschland“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Frankfurter Rundschau“, „Der Freitag“, „Junge Welt“, „Neue Zürcher Zeitung“, „Süddeutsche Zeitung“, „Tagesspiegel“, „Die Tageszeitung“ mit der „Le Monde diplomatique“ sowie NDR, WDR und andere Rundfunkanstalten. Weitere 60 Freiekopie erhielten Institute und wissenschaftliche Stiftungen für ihre Bibliotheken sowie etwa 30 PolitikerInnen.

Ganz bewusst habe ich nur WissenschaftlerInnen und Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft auf Gesells Werk aufmerksam gemacht und es - um keine falschen Freunde anzulocken - unterlassen, Informationen an Personen und Medien zu schicken, die rechts von der Mitte des politischen Gesamtspektrums stehen. Allerdings brachte auch die Zeitung „Junge Freiheit“ ohne mein Zutun einen Artikel zu Gesells 150. Geburtstag.

Das Resultat meines Werbens für die Gedanken von Silvio Gesell erinnerte mich an das Resümee, dass er zog, als er seine erste Zeitschrift „Die Geld- und Bodenreform“ nach dem Erscheinen von 24 Ausgaben im Laufe des Jahres 1904 einstellte. Von jeder Ausgabe hatte er 500 Exemplare an Hochschullehrer, Bankiers, Kaufleute, Unternehmer, Politiker und Pressemitarbeiter verschickt, und ganze drei Abonnenten hatten die Zeitschrift nach und nach bestellt. „Ich hatte allen Grund, mit dem Erfolg zufrieden zu sein.“

Besonders erfreulich war die Begegnung mit dem Journalisten Wolfgang Uchatius, der ein ausführliches Interview über Gesell in der „Zeit“ möglich machte. Trotz einiger Unebenheiten freute mich auch der Artikel von Rolf Höller im „Neuen Deutschland“, dessen konstruktiv-kritischer Grundtenor sich positiv von 'linken' Publikationen zurückliegender Jahre unterschied, in denen Gesell mit rechtsextremen Ideologien in Verbindung gebracht wurde - trotz nicht zu leugnender fragwürdiger Äußerungen alles in allem sehr zu Unrecht, wie der gesamte in seiner Werkauswahl dargestellte Denkstil Gesells belegt. Dennoch mochten sich die allermeisten Redaktionen nicht auf diese Thematik einlassen. Umso erfreulicher war eine Rezension von Prof. em. Dr. Hans Georg Nutzinger (Uni Kassel), die in der „Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik“ erschien (15. Jg. Nr. 1/2014, S. 154-158) und in der „Zeitschrift für Sozialökonomie“ nachgedruckt wurde (180./181. Folge 2014, S. 66-69 / <http://www.sozialoekonomie-online.de/ZfSO-180-181.PERSONALIEN-BERICHTER-UCHER.pdf> ).

Mit der Herausgabe dieser Auswahl aus Silvio Gesells Werken war meine Hoffnung verbunden, dass mehr Menschen, denen es ansonsten um Menschenrechte, Demokratie, Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie geht, sich auch für die ungelöste Geld- und Bodenproblematik öffnen könnten. In Zeiten der anhaltenden Finanzmarkt- und Schuldenkrise und des um sich greifenden Landgrabblings sollte es doch das Anliegen von Wissenschaften und Zivilgesellschaft sein, sich im Rahmen ihres bürgerschaftlichen Engagements auch eingehender mit den Auswirkungen des bislang fehlerhaften Geldes und des ungleichen Zugangs zu Boden und Ressourcen auf alle Bereiche des Lebens zu beschäftigen. Solange dies nicht geschieht, bleibt neben Ermutigendem auch die Sorge, dass geldkritische Ansätze bei sich weiter verschärfender Krise (nochmals) in falsche ideologische Hände geraten könnten. Die Geld- und Bodenrechtsreformgedanken bedürfen neben einer konstruktiven Weiterentwicklung auch des Schutzes vor falschen Freunden aus Kreisen wie der „Wissensmanufaktur“, „Top-Info-Forum“, „Alpenparlament“, „Neudeutschland“ mit dem regionalen „Engelgeld“, der sog. „Reichsbürgerbewegung“ und Verlagen wie dem Schild und Kopp Verlag sowie der Zeitschrift „Compact - Magazin für Souveränität“. Sonst könnten sich in sich verschärfenden Krisenzeiten Trittbrettfahrer und Wichtigtuer in ihre noch kleinen Kreise einschleichen und plötzlich 'das Heft in die Hand nehmen' oder diese Reformansätze im Sinne ihrer Ideologien verbiegen und sie damit in Misskredit bringen.

Das Medienecho zum 150. Geburtstag von Silvio Gesell wurde auf den Website [www.silvio-gesell.de](http://www.silvio-gesell.de) dokumentiert.

Werner Onken